

„Zwischen Anpassung und Widerstand: Soziale Arbeit (der Kirchen) während der NS-Zeit“

Wissenschaftliches Symposium zum 70. Jahrestag des Endes
der nationalsozialistischen Terrorherrschaft

Donnerstag, 11. Juni 2015, 9:00 – 20:00 Uhr

Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Berlin



Die NS-Terrorherrschaft hat sich über die barbarischen Verbrechen gegenüber Angehörigen sogenannter ‚nicht-arischer‘ Bevölkerungsgruppen hinaus auch auf jene Menschen erstreckt und teilweise zu ihrer Vernichtung geführt, die aufgrund ihrer krankheits- oder behinderungsbedingt geschwächten Lebenslage eigentlich besonderer Fürsorge und Unterstützung bedurft hätten. Es gehört zum schweren Erbe Sozialer Arbeit und Sozialer Professionen insgesamt, dass sie sich – ähnlich wie Teile der Medizin und Pflege – in erschreckend hohem Maße für Maßnahmen der sogenannten ‚Rassenhygiene‘ instrumentalisieren ließen, diese sogar mit ihrer damaligen dominanten Professionslogik mit ermöglichte und vorantrieb.

Auch die kirchlich getragenen Einrichtungen des Fürsorge- und Gesundheitswesens waren vor dieser Instrumentalisierung nicht gefeit. Nur wenige konnten (oder wollten) sich der Instrumentalisierung widersetzen – oftmals versteckt und überwiegend mit hohem persönlichen Einsatz und Risiko. Die wenigen Angehörigen kirchlicher Dienste, die sich widersetzen, mussten sich oftmals sogar gegenüber ‚gleichgeschalteten‘ Akteuren aus den eigenen Reihen behaupten.

Das wissenschaftliche Symposium möchte einerseits die Anpassung (kirchlicher) Sozialarbeit an die NS-Ideologie thematisieren, andererseits einen Beitrag zur Würdigung besonders jener Personen leisten, die im Feld der Sozialen Arbeit Widerstand gegen das NS-Regime geleistet haben. Es knüpft damit an jüngste Forschungsergebnisse über den Widerstand in den Sozialen Professionen an. Eine Abschlussdiskussion schlägt die Brücke zwischen historischer Rekonstruktion und aktuellen Herausforderungen gegenüber antiegalitaristischen Ideologien und Bewegungen.

Als Abschluss des Symposiums findet im Schlüterhof des Deutschen Historischen Museums u.a. unter Beteiligung von Bundesministerin Andrea Nahles, Prälat Dr. Peter Neher und Pfarrer Ulrich Lilie ein öffentlicher Abendvortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik statt. Herzliche Einladung dazu.

Programm

ab 8.30 Uhr	Eintreffen und Kaffee
9:00 Uhr	Begrüßung und Einführung <i>Johannes Eurich</i> , Diakoniewissenschaftliches Institut der Universität Heidelberg
9:15 Uhr	Zwischen Anpassung und Widerstand: Soziale Arbeit in kirchlicher Trägerschaft <i>Manfred Kappeler</i> , Berlin Diskussion
10:30 Uhr	Kaffeepause
11:00 Uhr	Gesichter des Widerstands in Diakonie und Caritas: thesenartige Vorstellung aktueller Forschungsergebnisse <i>Ralph-Christian Amthor</i> , Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg <i>Birgit Bender-Junker</i> , Evangelische Hochschule Darmstadt Diskussion
13:00 Uhr	Mittagspause
14:00 Uhr	Konfessionelle Wohlfahrtsorganisationen während der NS-Zeit zwischen konkurrierender Kooperation, christlicher Identitätswahrung und Verweigerung <i>Carola Kuhlmann</i> , Evangelische Hochschule Bochum Diskussion
15:00 Uhr	Kaffeepause
15:30 Uhr	Formen des politischen Widerstands gegen Rechts in der Freien Wohlfahrtspflege heute <i>Heinz Bude</i> , Universität Kassel Diskussion
16:30 Uhr	Abschlussdiskussion Die Rolle der freien Wohlfahrtspflege heute – zwischen sozialstaatlicher Partnerschaft und politischem Widerstand
17:00 Uhr	Fußweg zum Deutschen Historischen Museum
18:30 Uhr	Öffentlicher Abendvortrag Soziale Arbeit zwischen Anpassung und Widerstand <i>Micha Brumlik</i> , Zentrum Jüdische Studien Berlin/Brandenburg

Kontakt und Anmeldung:

ICEP | Berliner Institut für christliche Ethik und Politik
030 501010913
Regina.Friedmann@icep-berlin.de

Online-Anmeldung

Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl wird um frühzeitige Anmeldung gebeten. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Veranstaltungsort:

Gedenkstätte Deutscher Widerstand
Stauffenbergstraße 13 - 14
Eingang über den Ehrenhof
D-10785 Berlin-Mitte

Anfahrt:

Bus M29 (bis Haltestelle „Gedenkstätte Deutscher Widerstand“)
Bus M48 (bis Haltestelle „Kulturforum“, 5 Minuten Fußweg)
U-Bahnstation Kurfürstenstraße (10 Minuten Fußweg)
S- und U-Bahnstation Potsdamer Platz (10 Minuten Fußweg)

Mit freundlicher Unterstützung der Gedenkstätte
Deutscher Widerstand

Gedenkstätte Deutscher Widerstand

German Resistance
Memorial Center